

## KAPITEL 8

*Łukasz M. Plęś\**

### **Computerunterstützte Übersetzung der Fachtexte unter besonderer Berücksichtigung der terminologischen Konsistenz**

F. Grucza (1991a: 7) weist auf die Tatsache hin, dass unser Zeitalter einerseits durch äußerst intensiven quantitativen Zuwachs neuer Termini in verschiedensten Bereichen menschlicher Tätigkeit, andererseits durch kommunikationsbezogene Spezialisierung diverser gesellschaftlicher und beruflicher Gruppen gekennzeichnet ist. Der Entwicklungsprozess erfolgt im Hinblick auf terminologische Bestände, wie der Linguist weiter ausführt, dermaßen gewaltsam, dass ein Individuum bei Weitem nicht mehr im Stande ist, sich die ganze Menge der Terminologie passiv in seinem Fachgebiet anzueignen, von ihrem aktiven Gebrauch ganz zu schweigen. Und zu allem Überfluss verzeichnet der terminologische Zuwachs einen beachtlichen Aufwärtstrend. Zwar ist die damit verbundene terminologische Innovativität das Zeichen, sogar die notwendige Bedingung für wissenschaftlich-technischen sowie gesellschaftlich-wirtschaftlichen Fortschritt<sup>1</sup>, doch letzten Endes gerät sie sozusagen außer Kontrolle und Wahrnehmung einzelner Spezialisten. In führenden Weltsprachen, insbesondere im Englischen, beläuft sich der lexikalische bzw. terminologische Bestand auf mehrere Millionen Einheiten. Diese Tendenz machte sich in der Neuzeit weitgehend bemerkbar und wird seit der Aufklärung deutlich immer stärker (siehe F. Grucza 1991b: 18ff.),

---

\* Universität Łódź, Institut für Germanistik.

<sup>1</sup> „Termini ermöglichen und gleichzeitig – sozusagen – bezeugen wissenschaftliche, gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung der jeweiligen Sprachgemeinschaften“ (F. Grucza 1991a: 7).

was dazu beiträgt, dass, wie bereits erwähnt, auch Experten schwer fällt, mit terminologischen Neuerungen auf dem Laufenden zu sein.

Das von F. Grucza umrissene Problem des systematischen und dynamischen Zuwachses der terminologischen Bestände ist nicht unbedeutend für die Übersetzerische Tätigkeit, was sich vorzugsweise im Bereich der Fachtexte offenbart. Denn: Wenn man annimmt, dass nicht einmal Experten im Stande sind, die ganze Fachterminologie in ihrem Fachgebiet und in ihrer Muttersprache zu beherrschen, so ist es auch kaum einem Übersetzer zuzutrauen, dass sich dieser für die – wenn auch nur – eine Branche spezifischen Termini technici samt Äquivalenten in einer, bzw. mehreren Zielsprachen aneignet. Hilfe leisten dabei herkömmliche Mittel wie Wörterbücher, Lexika, selbst gefertigte Glossare, aber auch Paralleltexte, neulich auch elektronische Datenbanken, digitalisierte Sprachkorpora sowie Terminologiemanagementsoftwares, die im Wesentlichen für die Übersetzung der Fachtexte ausgelegt werden. Dazu trägt die Tatsache bei, dass sich diese durch terminologische Sättigung, Konzentration auszeichnen, die S. Grucza (2004: 129ff.) als „Terminologizität“ bezeichnet – worunter hauptsächlich Ausdruck der Fachlichkeit der Texte zu verstehen ist – und im Aspekt der Graduierbarkeit wahrnimmt, und zwar in dem Sinne, dass konkrete Fachtexte einen niedrigeren oder höheren Grad der Terminologizität aufweisen können (siehe S. Grucza 2004: 129). Vor dem Hintergrund der Translationspraxis ist auch eine andere Beschaffenheit der Fachtexte ausschlaggebend, nämlich (vgl. etwa Piwko 2012: 78) das Vorkommen sich mehrmals wiederholender nicht nur einzelner Termini, sondern auch größerer Textpassagen. Bei derartigen Wiederholungen sollen bereits übersetzte Bruchstücke logischerweise kopiert und an gehöriger Stelle eingefügt werden. Dies lässt sich manuell tun, eine bessere Lösung wäre jedoch Automatisierung des Prozesses. Mit der terminologischen Sättigung ist das Problem der terminologischen Konsistenz im Rahmen eines Textes oder einer Gruppe von Texten verflochten. Terminologische Konsistenz impliziert generell, dass jedem Termin im Ausgangstext ein und derselbe Termin im Zieltext zu entsprechen hat. Konsistente Terminologie muss von Synonymie und Ambiguität absehen. Sie ist im Grunde genommen die *Conditio sine qua non* einer akzeptablen Übersetzung der Fachtexte und gehört zu prinzipiellen Qualitätsmerkmalen hinsichtlich derartiger Translate<sup>2</sup>. Überdies steigert der hohe Grad der terminologischen Konsistenz, wie bereits erwähnt, die Wiederholbarkeit und somit die Effizienz des Übersetzungsprozesses.

<sup>2</sup>In seinem Handbuch *Basic Concepts and Models for Interpreter and Translator Training* zählt Gile terminologische Genauigkeit, neben konzeptueller Klarheit, sprachlicher Akzeptabilität, Treue und Professionalismus zu grundsätzlichen und universellen Qualitätskriterien für die Übersetzung (Gile 2009, nach Dybiec-Gajer 2013: 52).

Aus der Perspektive der Empfänger der zu übersetzenden Texte führt terminologische Inkonsistenz zur Desorientierung in der Rezeption. Bodyńska-Kysiak (2010: 308) macht darauf aufmerksam – hier bezüglich der Finanzdokumente – dass derartige Fehler bei Vertragspartnern suspekt wirken, Zweifel an sachlicher Richtigkeit des Vertrags erregen und Notwendigkeit bewirken können, dass dieser vor der Unterzeichnung länger analysiert werden muss. Im Falle technischer Texte kann die terminologische Inkonsistenz den Betrieb von Maschinen, Anlagen, Geräten usw. wesentlich erschweren und in extremen Fällen zu Sach- oder Personenschäden führen. Wie Warburton bemerkt, wird die terminologische Konsistenz von Professionellen als grundsätzliches Element der Informativität und Benutzerfreundlichkeit der Texte empfunden. Wenn beispielsweise die auf dem Etikett aufgeführten Termini mit denen in den Schnittstellen, Dokumenten oder Werbematerialien nicht übereinstimmen, so kann ein Nutzer Überblick verlieren<sup>3</sup>. Darüber hinaus hat die terminologische Konsistenz bei Interaktivität einen enormen Einfluss auf Zugang zu Informationen mit Hilfe von Verweisen, Navigationsleisten oder Suchmaschinen (ausführlicher dazu Warburton 2008: 31ff.). Daher sei genauer darauf hingewiesen, welchen Status die Frage der terminologischen Konsistenz auf die Bewertung der Qualität der Übersetzung hat. Die Vorgaben des Justizministers der Republik Polen hinsichtlich der Übersetzungen der Kandidaten für den Beruf des vereidigten Übersetzers und Dolmetschers sehen fünf Kriterien einer solchen Bewertung vor. Eins davon sind Terminologiefehler, die mit dem Einsatz der Terminologie und Phraseologie der Fachsprache im bestimmten Gebiet verbunden sind. Wie Kubacki (2012: 213) erklärt, rühren Terminologiefehler von der fehlenden oder fehlerhaften Verwendung der Terminologie und des Fachwortschatzes her. Was im Kontext des vorliegenden Artikels hervorzuheben ist, gilt als Terminologiefehler ebenfalls die terminologische Inkonsistenz, d.h. mangelnde Präzision und Konsequenz oder übermäßige Verwendung von bedeutungsverwandten Termini im Rahmen eines Translats (vgl. Kubacki 2012: 213).

Die Frage der terminologischen Konsistenz regeln auch technische Normen für die Übersetzungsbranche. 2006 wurde die Norm EN 15038: 2006 mit dem Titel *Translation services. Service requirements* (Übersetzungs-Dienstleistungen – Dienstleistungsanforderungen) als europäischer

---

<sup>3</sup> Siehe auch Muegge (2015: 16): „Since users experience a product through its features and functions, it is of critical importance that the correct terms be used consistently in all translations describing the product. If a term on a label on a localized device does not match the term that is used in the translated user manual, the user experience is negatively impacted. To ensure the best possible user experience, terminology must be used consistently within and across all documents associated with a given product“.

branchenweiter Qualitätsstandard für Übersetzungsdienstleister eingeführt (siehe etwa Solová 2013: 67). Im Punkt 5.4.1.a schreibt die Norm vor, dass im Übersetzungsprozess auf die Terminologie zu achten ist, und zwar auf „Übereinstimmung mit der Kundenterminologie, den terminologischen Konventionen des Fachgebietes oder mit anderen zugrunde gelegten Terminologien; konsistente Terminologianwendung im gesamten Übersetzungstext“ (EN 15038:2006-08 (D): 11). Die terminologische Konsistenz ist im Sinne der Norm beim Korrekturlesen zu verifizieren, worüber im Punkt 5.4.3 informiert wird:

Der Korrektor muss prüfen, ob die Übersetzung ihrem Zweck gerecht wird. Im Rahmen dieser Überprüfung muss, abhängig von den jeweiligen Projektanforderungen, ein Vergleich von Ausgangs- und Zieltext durchgeführt werden, um die Terminologiekonsistenz sowie die Adäquatheit von Sprachregister und Stil zu überprüfen (EN 15038:2006-08 (D): 11).

2015 wurde das oben angeführte Dokument durch die Norm PN-EN ISO 17100 ersetzt. Im Anhang B zu dieser Norm, der Projektverträge und -spezifikationen betrifft, wurde hinsichtlich der Terminologie die folgende Vorgabe eingeführt: „Projektspezifikationen dürfen die folgenden Elemente enthalten: [...] Genauigkeit (einschließlich Terminologie) und Fluss z.B. Syntax, Orthographie und Kohäsion“ (PN-EN ISO 17100:2015: 18).

Der Aspekt der terminologischen Konsistenz wird am Beispiel der in der Übersetzungsbranche gebräuchlichen CAT-Software Trados Studio in Verbindung mit dem Programm im Bereich der Terminologiedatenbank MultiTerm (*computer-assisted/aided translation*)<sup>4</sup> geschildert<sup>5</sup>. Dass man sich die Arbeit eines Übersetzers ohne Computer kaum vorstellen kann, ist heutzutage Binsenweisheit. Eine in diesem Kontext interessante, wenn auch vereinfachende Sichtweise, ist die Meinung von Pym, der den Verzicht auf die Verwendung der Bezeichnung CAT postuliert, die nach seiner Auffassung aktuellen Umständen nicht gerecht wird, und zwar in Anbetracht dessen, dass fast alle schriftlichen Übersetzungen unter heutigen Bedingungen generell des Einsatzes der Computer bedürfen (vgl. Dybiec-Gajer 2013: 145). Wenn auch die Verwendung der CAT-Tools eine hochqualitative Übersetzung weder garantiert noch determiniert, so doch ist es möglich mit vielen Übersetzungsbüros nur unter der Voraussetzung zusammenarbeiten, dass man

---

<sup>4</sup> Die Problematik verschiedener Bezeichnungen in diesem Bereich erklärt Bogucki (2009: 25ff.).

<sup>5</sup> Genauere Charakteristik bei Mańkowska (2008).

über Lizenzen für (vorgegebene) CAT-Tools verfügt und diese bedienen kann. Diese Werkzeuge haben, von bestimmten Nachteilen abgesehen<sup>6</sup>, auch viele Vorteile, die in folgenden Punkten zusammengefasst werden können (ausführlicher dazu Wiśniewski 2011: 97–98):

- integrierte Arbeitsumgebung;
- erhöhte Arbeitseffizienz;
- vereinfachte Erzielung und Verifizierung terminologischer und struktureller Konsistenz der Texte;
- Zugriff auf präzise Statistiken;
- Flexibilität hinsichtlich verschiedener Dateiformate;
- Automatisierung des Übersetzungsprozesses.

Oft werden Projekte, insbesondere wenn sie umfangreich und dringend sind, unter vielen Übersetzern verteilt. Das grundsätzliche Problem ist dabei Einhaltung terminologischer Konsistenz. Große, weltweit agierende Unternehmen, beschäftigen Beauftragte für das Terminologiemanagement<sup>7</sup>, die mit Übersetzungsbüros oder individuellen Übersetzern in verschiedenen Ländern zusammenarbeiten. Solche Experten sorgen für entsprechende Verfassung von Texten (z.B. Betriebsanleitungen von Maschinen) so, dass sie effektiver mithilfe von Programmen zur computerunterstützten bzw. maschinellen Übersetzung verarbeitet werden können und somit Übersetzungskosten minimieren. Mit anderen Worten: Je mehr ein Text auf automatische Verarbeitung vorbereitet wird, desto schneller, billiger und homogener wird die Übersetzung. Im Rahmen des Terminologiemanagements werden elektronische Terminologiedatenbanken und Referenzmaterialien entwickelt und erweitert, die den Übersetzern für jeweilige Projekte zur Verfügung gestellt werden, was den Einsatz konsistenter Terminologie wesentlich erleichtert. Dies ist insoweit wichtig, dass terminologische Inkonsistenz ein gravierendes Problem bei umfangreichen Projekten darstellt<sup>8</sup>. Wenn man Warburton (2008: 32) Glauben schenkt, ist terminologische Inkonsistenz

<sup>6</sup> Siehe Wiśniewski (2011: 98–100), Bogucki (2009: 68–69).

<sup>7</sup> Interessanterweise ist auch von der übersetzungsorientierten Terminographie – *translation-oriented terminography* – die Rede, die sich in der Einarbeitung zusätzlicher Beschreibungen und Angaben zur Phraseologie, zu Kontexten und standardisierten Textsegmenten offenbart (vgl. Eckmann 2003: 26).

<sup>8</sup> Selbst aus diesem Grund wird die Nutzung der CAT-Tools unentbehrlich. Dazu nehmen Eckstein und Sosnowski Stellung: „Ein großer, organisierter, mit den CAT-Tools angebotener Übersetzungsspeicher ermöglicht, die Qualität der Übersetzung weitgehend zu verbessern. Es wird besonders bei umfangreichen Übersetzungen ersichtlich, wo die Einheitlichkeit der Terminologie und des Stils problematisch ist“ (Eckstein, Sosnowski 2004: 63, übersetzt von Ł.M.P.).

in vielen Industriezweigen der frequentativste Übersetzungsfehler. Dies wird von Muegge plausibel geschildert:

Anyone who has worked in the language services profession long enough and on complex and large projects is probably familiar with the following scenario. You have a multi-document, high-volume, high-priority technical translation project. A team of highly trained and experienced linguists and project managers works on the project, adhering to the latest industry standards. And yet, after delivery, client feedback is mostly negative. Wherever they look, the in-country reviewers find errors in meaning, terminology, stylistic inconsistencies, as well as other types of errors (Muegge: 2015: 14).

Die Konzeption der CAT-Tools basiert auf dem Übersetzungsspeicher, der den Ausgangstext mit vorhandenen Übersetzungen von Sätzen oder Texteinheiten vergleicht und den Grad der Übereinstimmung identifiziert. Der Übersetzungsspeicher ist nicht auf einzelne Wörter begrenzt, sondern umfasst größere Strukturen (Segmente), was nicht nur die terminologische, sondern auch stilistische und strukturelle Konsistenz einzuhalten erlaubt. Der Übersetzungsspeicher steht in dreierlei Weise zur Verfügung: Man kann ihn von Grund auf im Übersetzungsprozess erstellen, man kann eine entsprechende Translation-Memory-Datei importieren oder den Übersetzungsspeicher anhand von fertigen Ausgangs- und Zieltexten bilden“ (Bogucki 2009: 53). Im Kontext der Einhaltung struktureller und terminologischer Konsistenz sind sog. Treffer (*matches*) ausschlaggebend, die man im Allgemeinen in vier Kategorien aufteilen kann, und zwar: kein Treffer (wenn der Übereinstimmungsgrad niedriger als vorgegebener Schwellenwert ist), unscharfe Treffer (wenn der Übereinstimmungsgrad vorgegebenen Schwellenwert erreicht hat oder höher ist), Volltreffer und Wiederholungen (vgl. Bogucki 2009: 63).

Eine weitere Lösung, die zur Einhaltung terminologischer Konsistenz verhilft, sind Terminologiedatenbanken, d.h. Glossare, die man vorbereiten, aktualisieren und in Bezug auf eine ausgewählte Gruppe von Texten anwenden kann (vgl. Mańkowska 2008: 148). Die Übersetzungspraxis war und ist oft mit der Notwendigkeit verbunden, eigene Glossare zu erstellen. Das betrifft nicht nur Terminologie mit einer höheren Gebrauchsfrequenz, die in Wörterbüchern vorhanden ist, sondern auch – und sogar allem voran – Termini, die aufgrund ihres innovatorischen oder unikalen Charakters auch in branchenspezifischen Nachschlagewerken so gut wie nicht zu finden sind, weswegen Findung entsprechender Äquivalente einen beachtlichen Zeitaufwand, langwierige Internetrecherchen, Vergleichung der Paralleltexte oder

Hinzuziehung von Experten nach sich zieht. Indem der Übersetzer Wörterbücher der in zu übersetzenden Texten gefundenen Termini erstellt, braucht er nicht, nach dem selben mehrmals zu suchen, und kann darüber hinaus für die Konsistenz der eingesetzten Terminologie besser sorgen (vgl. Piwko 2012: 70). Glossare haben den Vorsprung vor fertig gedruckten Wörterbüchern<sup>9</sup>, dass sie mit ergänzenden Informationen, z.B. betreffend den Gebrauchskontext, das Fachgebiet, die Quelle und den Ursprung, aber auch mit Exemplifizierungen in Form von Sätzen, Kollokationen usw. versehen werden können. Glossare können natürlich handschriftlich erstellt werden, empfehlenswert ist jedoch Nutzung von Tabellenkalkulationsprogrammen oder Tabellen in Texteditoren, was relativ einfaches Klassifizieren, Filtern, Modifizieren, Bearbeiten und Verarbeiten eingetragener Termini (z.B. Kopieren und Einfügen in den zu übersetzenden Text) erlaubt. Eine optimale Lösung ist Nutzung von professionellen Terminologiemanagement-Computerprogrammen, die erlauben, digitale Terminologiedatenbanken zu erstellen. Wie Bogucki bemerkt, (2009: 68), weisen Computer-Terminologiedatenbanken einen Vorsprung vor traditionellen Lexikonen und Glossaren auf, und zwar im Hinblick auf deren Aktualisierbarkeit, einfache Zugänglichkeit und terminologische Präzision sowie die Möglichkeit, diese mit anderen Hilfsmitteln für die Übersetzer reibungslos zu integrieren<sup>10</sup>. Dabei ist jedoch hervorzuheben, dass gebräuchliche CAT-Tools eine professionelle Terminologiemanagementsoftware enthalten, so z.B. MultiTerm als Komplement von Trados Studio. Die Vorteile der Nutzung von MultiTerm fasste Piwko (2012: 76–77) in sechs Punkten zusammen:

1. Möglichkeit, neue Termini unmittelbar im Editor hinzuzufügen.
2. Eine Reihe Konfigurationsoptionen, die erlauben, eigenes, für individuelle Bedürfnisse präzise angepasstes Wörterbuch zu definieren.
3. Automatische Angabe, dass der einzuführende Termin in der Datenbank bereits vorhanden ist.
4. Benutzerfreundlichkeit, die ermöglicht, eine beliebige Anzahl der Glossare gleichzeitig durchzusuchen sowie Projekte anzulegen, welche mehrere thematisch verbundene Wörterbücher umfassen.
5. Möglichkeit, mehrsprachige Wörterbücher zu entwickeln und Stichworte je nach der definierten Sprache zu finden.

<sup>9</sup> Dies betrifft prinzipiell gedruckte Wörterbücher, denn digitalisierte Wörterbücher, z.B. Fachwörterbücher der Serie TL + 7 von LexLand, verfügen über die Funktion der Hinzufügung neuer Stichwörter.

<sup>10</sup> Interessanterweise datieren terminologische Datenbanken auf die 60er Jahre des 20. Jahrhunderts, und zwar als Effekt der Verarbeitung gedruckter Wörterbücher, und umfassen im Wesentlichen technische Terminologie. Das damals angestrebte Ziel war Unifizierung und Normierung der Terminologie zur Erhöhung der Stufe der terminologischen Konsistenz der von vielen Translatoren zu übersetzenden Texte (siehe Bednarek, Drożdż 2015: 221).



## 6. Zusammenarbeit mit der Übersetzungssoftware, die sich in der Markierung der Wörterbuch-Einträge im zu übersetzenden Text widerspiegelt.

MultiTerm ist somit – neben dem Übersetzungsspeicher – ein Werkzeug, das zur Aufrechterhaltung der terminologischen Konsistenz verhilft. Die MultiTerm-Dateien können von Grund auf vorbereitet werden, es besteht jedoch Möglichkeit, von anderen Übersetzern oder vom Auftraggeber bereit gestellte Dateien zu nutzen. International agierende Unternehmen verfügen oft über mehrsprachige terminologische Datenbanken. Im Verlauf der Translation ordnet das System Sprachpaare der Ausgangs- und der Zielsprache des zu übersetzenden Textes entsprechend ein. Im Folgenden steht der Bildschirmabzug einer mehrsprachigen terminologischen Datenbank MultiTerm mit einer zusätzlichen Charakteristik der Termini:

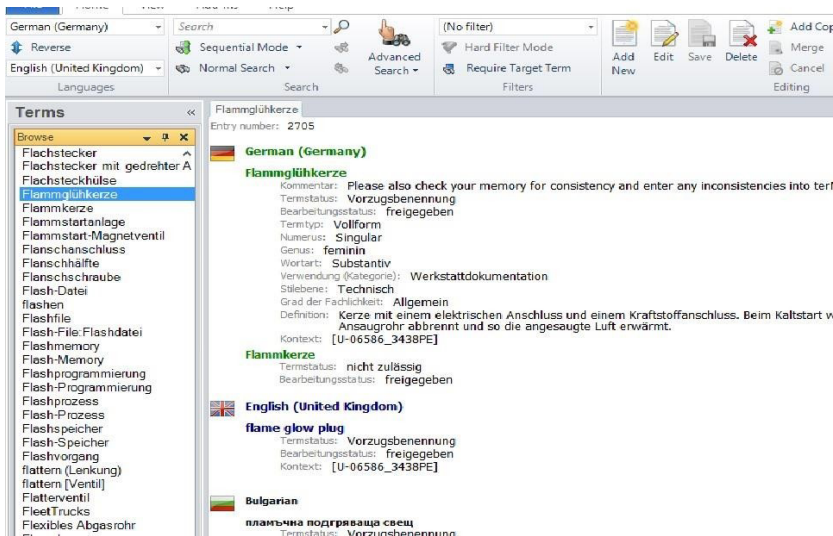


Abbildung 1. Ansicht einer beispielhaften mehrsprachigen terminologischen Datenbank

Im Übersetzungsprozess ist im Zusammenhang der Aufrechterhaltung der terminologischen Konsistenz die Funktion der Terminologieerkennung und Terminologiedatenbanksuche enorm wichtig. Die in eingebundenen Terminologiedatenbanken vorhandenen Termini werden einerseits im entsprechenden Dialogfenster angezeigt, andererseits in Ausgangstextsegmenten markiert. Was dem Übersetzer übrig bleibt, ist es, den ersten Buchstaben eines erkannten Termins auf der Tastatur zu drücken und den angezeigten Tipp zu klicken, was im folgenden Bildschirmabzug geschildert wurde.





Darüber hinaus können Übersetzer in eingebundenen Übersetzungsspeichern recherchieren, indem sie einen Termin im entsprechenden, mit F3-Taste aufzurufenden Suchfenster eintragen, oder von der Such-Funktion Gebrauch machen, wie sie aus herkömmlichen Texteditoren bekannt ist (Tastenkombination Strg + F). Hilfreich sind dabei präzise Filter. Überdies erlaubt diese Funktion, den zu übersetzenden Text „manuell“ im Hinblick auf terminologische Konsistenz zu verifizieren. Erwähnenswert ist in diesem Kontext die integrale Funktion der Qualitätssicherung (*Quality Assurance*). Als nützlich können sich auch externe, CAT-Tools unterstützende Programme, z.B. ApSIC Xbench, erweisen. Die Software ist nach der Installierung in der Schnittstelle von Trados abrufbar. Der folgende Bildschirmabzug schildert terminologische Inkonsistenz im zu übersetzenden Text in der Segment-Ebene.

Error Description	%	Source	Target
<b>Inconsistency in Target</b>			
Blattlausbekämpfungsmittel.docx...	100%	Blattlausbekämpfungsmittel	aficyd
Blattlausbekämpfungsmittel.docx...	0%	Blattlausbekämpfungsmittel	środek mszycojący
<b>Inconsistency in Target</b>			
Blattlausbekämpfungsmittel.docx...	100%	Eisversetzung	przesuwanie się lodu
Blattlausbekämpfungsmittel.docx...	0%	Eisversetzung	łuszczenie się powierzchni złodowacialej
<b>Inconsistency in Target</b>			
Blattlausbekämpfungsmittel.docx...	100%	Fernbedienung	manipulacja zdalna
Blattlausbekämpfungsmittel.docx...	100%	Fernbedienung	nastawianie zdalne
Blattlausbekämpfungsmittel.docx...	100%	Fernbedienung	sterowanie zdalne
Blattlausbekämpfungsmittel.docx...	0%	Fernbedienung	obsługa zdalna
<b>Inconsistency in Target</b>			
Blattlausbekämpfungsmittel.docx...	100%	Schubbeanspruchung	naprężenie tnące
Blattlausbekämpfungsmittel.docx...	0%	Schubbeanspruchung	naprężenie scinające

Abbildung 4. Funktion der Inkonsistenzerkennung (inconsistency in target) durch ApSIC Xbench

Der vorliegende Artikel ist ein Versuch, die Problematik der terminologischen Konsistenz in Fachtexten sowie Methoden deren Aufrechterhaltung sowie Verifizierung im Übersetzungsprozess unter Zuhilfenahme der CAT-Tools zu schildern. Einerseits ist die terminologische Konsistenz eines der konstitutiven Merkmale einer akzeptablen Übersetzung der Fachtexte, andererseits ist deren Mangel ein in der Übersetzungsbranche nicht wegzudenkendes Problem, insbesondere was umfangreiche und kurzfristige Translationsprojekte anlangt. Wenn auch die Nutzung der CAT-Programme

die Aufrechterhaltung der einwandfreien terminologischen Konsistenz weder garantiert noch determiniert, so kann doch ein aufmerksamer und sorgfältiger Übersetzer, der von verfügbaren Funktionen sachkundig Gebrauch macht, solch ein Ideal erreichen. Selbst aus diesem Grund ist heutzutage ein professioneller Übersetzer der Fachtexte, welcher von Lösungen im Bereich der computerunterstützten Übersetzung vollständig absehen würde, kaum vorstellbar. Daher ist es notwendig, die Kurse für die Bedienung der CAT-Tools in Curricula der fundierten Ausbildung zum Übersetzer zu implementieren. Davon zeugt z.B. die Tatsache, dass das Kompetenzmodell im Programm European Master's in Translation eine technologische Kompetenz aufführt, unter der die Fähigkeit zu verstehen ist, digitale Werkzeuge zur Unterstützung der Arbeit der Übersetzer zielgerichtet und effektiv zu nutzen (vgl. Dybiec-Gajer 2013: 79). Die Norm EN ISO 17100 definiert dies als technische Kompetenz: „Wissen sowie Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Erfüllung der technischen Aufgaben im Übersetzungsprozess durch Nutzung technischer Ressourcen, einschließlich der Werkzeuge und IT-Systeme zur Unterstützung des gesamten Übersetzungsprozesses“ (EN ISO 17100:2015 (D): 11).

## Literaturverzeichnis

- Bednarek A., Drożdż J. (2015), *Translation in digital space: machine translation, CAT and localization*. In: Bogucki Ł., Goźdz-Roszkowski S., Stalmaszczyk P. (Hg.), *Ways to Translation*, Łódź–Kraków: Wydawnictwo UŁ, S. 207–226.
- Bodyńska-Kysiak B. (2010), *Błędy językowe w tłumaczeniu tekstów prawnych, prawniczych czy ekonomicznych. O pewnej analizie finansowej spółki*. In: Fast P., Świeściak A. (Hg.), *Błąd (i jego konsekwencje) w przekładzie*, Katowice–Częstochowa: Wydawnictwo Naukowe „Śląsk“, S. 303–313.
- Bogucki Ł. (2009), *Tłumaczenie wspomagane komputerowo*, Warszawa: Wydawnictwo Naukowe PWN.
- Dybiec-Gajer J. (2013), *Zmierzyć przekład? Z metodologii oceniania w dydaktyce przekładu pisemnego*, Kraków: Universitas.
- Eckmann C.B. (2003), *Translation-oriented terminography*, „ISO Bulletin“, 04.2003, S. 26–27.
- Eckstein M., Sosnowski R. (2004), *Komputer w pracy tłumacza. Praktyczny poradnik*, Kraków: Tertium.
- EN 15038:2006-08 (D) (2006), *Übersetzungs-Dienstleistungen – Dienstleistungsanforderungen*.
- EN ISO 17100:2015 (D) (2015), *Übersetzungsdienstleistungen – Anforderungen an Übersetzungsdienstleistungen*.

- Grucza F. (1991a), *Wstęp*. In: Grucza F. (Hg.), *Teoretyczne podstawy terminologii*, Wrocław, Warszawa–Kraków: Ossolineum, S. 7–9.
- Grucza F. (1991b), *Terminologia – jej przedmiot, status i znaczenie*. In: Grucza F. (Hg.), *Teoretyczne podstawy terminologii*, Wrocław–Warszawa–Kraków: Ossolineum, S. 11–44.
- Grucza S. (2004), *Od lingwistyki tekstu do lingwistyki tekstu specjalistycznego*, Warszawa: Katedra Języków Specjalistycznych UW.
- Kubacki A.D. (2012), *Tłumaczenie poświadczone. Status, kształcenie, warsztat i odpowiedzialność tłumacza przysięgłego*, Warszawa: Wolters Kluwer.
- Mańkowska A. (2008), *Pakiet SDL Trados – narzędzia pomocne w pracy tłumacza*, „Rocznik Przekładoznawczy”, 3/4, S. 147–159.
- Muegge U. (2015), *Product-centric translation: What it is and how best to handle it*, „The ATA Chronicle”, 01.2015, S. 14–18.
- Piwko Ł. (2012), *Komputer w pracy tłumacza*, Warszawa: Wydział Lingwistyki Stosowanej UW.
- Sikora I. (2015), *CAT tools in teaching business translation*. In: Maliszewski J. (Hg.), *Multiacpectual approach to ESP training and use verbal and non-verbal facts*, Częstochowa: Wydawnictwo Politechniki Częstochowskiej, S. 69–83.
- Solová R. (2013), *Norma i praktyka w przekładzie tekstów skonwencjonalizowanych*, Wrocław: Oficyna Wydawnicza ATUT.
- Warburton K. (2008), *Terminology: A new challenge for the information industry*, „The ATA Chronicle”, 10.2008, S. 30–35.
- Wiśniewski G. (2011), *Zalety i wady najpopularniejszych narzędzi CAT w pracy tłumacza przysięgłego*, „Lingua Legis”, 20, S. 95–101.

### **Computer-assisted translation of specialized texts, with particular regard to terminological consistency**

The present paper is an attempt to discuss the issue of terminological consistency in specialized texts as well as the methods of its maintaining and verification throughout the process of translation with the aid of CAT tools. From the one hand, the terminological consistency is one of key features of acceptable translation of specialized texts, from the other hand, the terminological inconsistency is a common problem of the translation industry, especially as far as extensive and short-term translation projects are concerned.

**Keywords:** CAT, computer-assisted translation, terminology, terminological consistency, specialized texts